

Das Wappenbuch E.E. Zunft zu Webern

"Unter folgenden Herren Vorgesetzten ist dieses Wappen-Buch angefangen worden im Jahr 1753."

So steht es, gefolgt von den Namen der Vorgesetzten, auf der ersten Seite unseres Wappenbuchs, das offensichtlich im Jahre 1911 neu gebunden werden musste. Noch heute - und auch in Zukunft - werden die Familienwappen unserer Vorgesetzten und Meister von fachkundiger Hand auf den über 250-jährigen Pergamentseiten eingetragen, wunderschön farbig sowie heraldisch und kalligraphisch nach den altbewährten Regeln der Kunst.

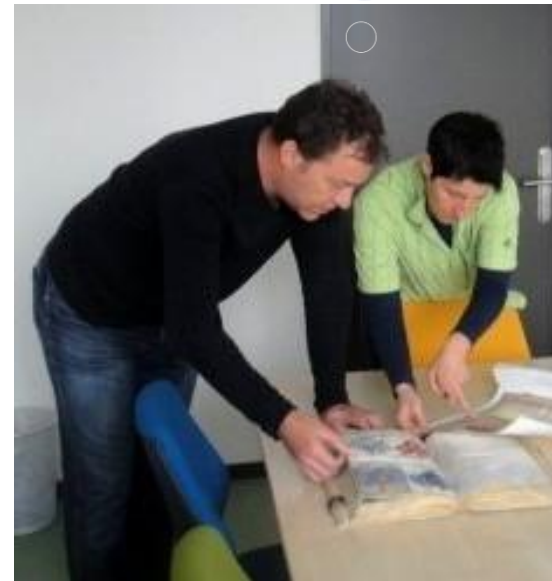
Es versteht sich von selbst, dass dieses Buch im Staatsarchiv Basel bei den Unterlagen unserer Zunft sorgfältig aufbewahrt und nur geholt wird, wenn neue Wappen eingetragen werden müssen. Damit die Mitglieder unserer Zunft dennoch die Möglichkeit haben, das wunderschöne Buch zu besichtigen, habe ich in Absprache mit meinen Mitvorgesetzten eine Kopie herstellen lassen, welche die Schönheit und Kostbarkeit der eingetragenen Wappen möglichst getreu wiedergibt. Dabei kam modernste Technik zum Einsatz, gepaart mit persönlichem Engagement, Enthusiasmus und Freude der Mitarbeitenden an dem ihnen anvertrauten einmaligen Werk, was ich als Auftraggeber bei jedem Gespräch spüren konnte.



Die Kopie unseres Wappenbuchs wurde durch die Werkstätten *Mikrografie* und *Grafisches Zentrum* des Bürgerspital Basel hergestellt.

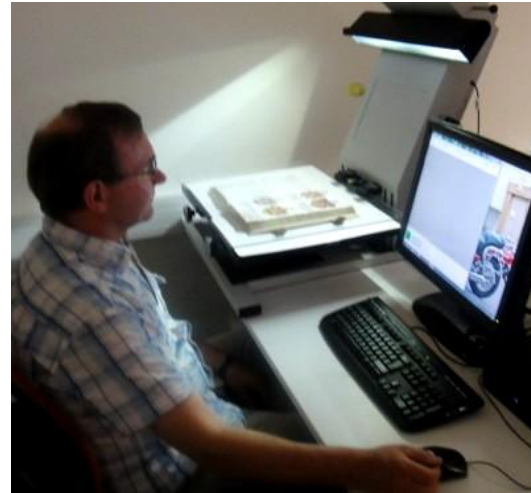
Wie soll die Buchkopie aussehen?

Damit ein möglichst getreues Abbild des Originals entsteht, beschloss ich zusammen mit dem Leiter der Mikrografie, Stefan Kilchhofer, und der stv. Leiterin des Grafischen Zentrums, Sandra D. Schellenberg, nicht nur die rechten Buchseiten mit den Wappen, sondern die Doppelseiten des geöffneten Buches abzubilden, so wie man es beim Betrachten vor sich hat. Ferner wählten wir aus 8 verschiedenen Varianten das Papier aus, auf dem die Wappen am besten zur Geltung kommen. Damit gängige Papierformate Verwendung finden, nahmen wir in Kauf, dass die Reproduktion etwa 15% kleiner wird als das Original, was der Widergabe allerdings keinen Abbruch tut. Zudem soll das Buch so gebunden werden, dass in den folgenden Jahren die Wappen der neuen Vorgesetzten problemlos ergänzt werden können. Auf der Vorder- und der Rückseite des Buches sollen wie beim Original der Greif und der Igel abgebildet werden. Das Ergebnis: Ein in Leinen gebundenes Buch im Format von 47 x 34 cm, das am linken Rand geschraubt und vollständig aufklappbar ist.



Erfassen der Rohdaten

In einem ersten Schritt wurde das ganze Buch inkl. Vorder- und Rückseite in der Abteilung Mikrografie gescannt. Dafür legte Bernhard Siess das Buch auf die Wippe des Scanners, die je nach Dicke und Konstellation des Buches für die linke und rechte Buchhälfte unterschiedlich hoch eingestellt werden kann. Dann wurde das Buch mit einer Glasscheibe sorgfältig abgedeckt, um für den Scanvorgang Seite für Seite eine optimale Vorlage zu erhalten. Selbstverständlich wurden vorgängig am Computer die für die Erfassung notwendigen Daten und Vorgaben bestimmt und eingegeben. Die Kamera des Scanners verfügt über eine enorme Tiefenschärfe, die erlaubt, die aufgeschlagene Seite bis in die Krümmung des Falzes in der Buchmitte und gleichzeitig das ganze Buch mitsamt den geöffneten Verschlüssen vollständig scharf abzubilden. Das Resultat war eine digitale Datei mit den Rohdaten aller gescannten Seiten: Vorderseite des Buches mit dem Greif der Webernzunft, Titelseite mit der Einleitung von 1753, 17 Seiten mit den Meisterwappen, 37 Seiten mit den Wappen der Vorgesetzten (Stand nach den Wahlen 2004), Rückseite des Buches mit dem Igel als Symbol der Grautücher.



Gescannte Seite
(Rohdaten vor Bildbearbeitung)

Von den Rohdaten zum Digitaldruck

In einem zweiten Schritt wurden die Rohdaten im Grafischen Zentrum entsprechend den Layoutvorgaben in der Bildbearbeitung aufbereitet. In minutiöser Kleinarbeit bearbeiteten Nadja Schumacher und Philipp Vonder Mühl am Bildschirm jede einzelne Seite, so dass die Hintergrundfarbe der Scanaufnahmen die Farbe des zu bedruckenden Papiers nicht beeinträchtigt und der Schattenwurf, der beim Scanvorgang entstand, auf ein angenehmes und nicht störendes Mass reduziert wurde. Jetzt erst lag die Datei vor, mit der im Digitaldruckverfahren die rund 60 Seiten der Buchkopie gedruckt werden konnten. Für diesen Schritt musste Claude Wacker seine beachtliche Digital-Druckmaschine so programmieren, dass die mit modernster Technik gedruckten Seiten eine möglichst getreue Kopie des Originalbuches darstellen. Zudem mussten die Vorder- und die Rückseite des Buches mit dem Plotter zusätzlich auf die Leinwand gedruckt werden, mit der die Buchdeckel der Buchkopie eingefasst wurden.

Und zum Schluss noch altbewährte Handarbeit

Bis jetzt erfolgte die ganze Arbeit am Bildschirm, wo man sich - bei Bedarf - auch mit viel Erfahrung ohne Konsequenzen an das gewünschte Resultat herantasten kann. Für den letzten Schritt, die Herstellung des eigentlichen Buches, war jetzt aber das handwerkliche Können als Buchbinder von Beat Rauber in der Ausrüsterei gefragt.



Nach der Bildbearbeitung



Die Seiten mussten gerillt und für die Verschraubung gelocht werden. Die grösste Herausforderung bestand im Einfassen der Buchdeckel mit der bedruckten Leinwand. Druckt der Leim durch? Wird sich der Karton verziehen oder wölben? Die Befürchtungen waren unbegründet. Sorgfältiges Arbeiten, Erfahrung und Know-how führten zum erwarteten Ergebnis. Und zu guter Letzt wurde noch maschinell - so fast nebenbei - eine genau passende solide Kartonbox zum Schutz des Buches gestanzt.

Eine Erfolgsgeschichte

Die Kopie unseres Wappenbuches ist bezüglich Konzeption der Darstellung, Qualität der Reproduktion und Art und Weise der Herstellung eine tolle und wertvolle Sache für unsere Zunft. Wir haben nun ein Exemplar, das wir bei passender Gelegenheit zeigen und zudem auf unsere Webseite stellen können, ohne dadurch das wertvolle und unersetzliche Original einem Risiko auszusetzen.

Die Mitarbeitenden der beteiligten Werkstätten des Bürgerspitals haben sich der Herausforderung gestellt und mit dieser Arbeit ihre Kompetenz auf eindruckliche Weise bewiesen.



Unser Dank und unsere Anerkennung für die fachmännische und sorgfältige Ausführung unseres Auftrages gilt folgenden Mitarbeitenden des Bürgerspital Basel:

In der Werkstatt Mikrografie

- Stefan Kilchhofer, Leiter Mikrografie
- Bernhard Siess, Facharbeiter Mikrografie

In der Werkstatt Grafisches Zentrum

- Sandra D. Schellenberg, stv. Leiterin, Sachbearbeitung
- Nadja Schumacher, Gruppenleiterin Reprografie
- Philipp Vonder Mühl, Gruppenleiter Prepress mit Henrik Krapf, Lehrling
- Claude Wacker, Gruppenleiter Digitaldruck
- Beat Rauber, Gruppenleiter Industrielle Ausrüsterei.

Andreas Hatt
Meister E.E. Zunft zu Webern

Basel, im April 2012

